

# Zoom Sangat mit Sant ji ab 23.7.2024

**23.07.24**

Baba Harpreet Singh ji offenbart, jene welche im Willen von Wahe Guru sind, bekommen seine Freude. Niemand kennt das große Ganze so wie Sant ji. Deshalb ist es wichtig, seinen Anweisungen ohne eigene Interpretation zu folgen. Egal was von anderen gesagt wird. Wer den Segen von Sant ji bekommen hat, hat seine Anweisungen 1:1 umgesetzt. Aspiranten, die sich vom Göttlichen gelöst und ihren Fokus aufs weltliche gerichtet, sich darin verstrickt haben, Da kommen automatisch Ego, Zorn, sexuelle Lust etc. Woher bekommt die Atma die Kraft? Von Sant ji. Ansonsten sind wir schwach. Sant ji weiß ja, welches Karma in uns stark bzw. aktiv ist.

Jemand der etwas für seinen Körper tun möchte, ins Fitnessstudio geht und unter Anleitung des Trainers übt, der erreicht das Ziel. Weil er den Anweisungen folgt. So ist es mit Sant ji auch. Aber in der Regel befolgen wir die Anweisungen nicht. Jemand der sich vom Göttlichen abwendet, gilt hier und in der Welt danach als Krimineller.

Baba ji berichtet, vor 14/15 Jahren hat er eine Anweisung mal nicht deckungsgleich verfolgt. Das beeinflusst das ganze Leben nachteilig. Trotzdem ist Sant ji sehr wohlwollend und nachsichtig. Doch so lange wir den Anweisungen nicht folgen, machen wir keine Fortschritte.

Mula Katri hätte sofort den Segen bekommen. Aber durch eigenes Verschulden hat er erst 250 Jahre lang in verschiedenen Formen leiden müssen, bevor er sich befreien konnte. Baba ji betont noch einmal, dass Sant ji alles verzeihen kann außer dem Ego. Wir selbst merken aber nicht, ob wir noch Ego haben oder nicht. Das erkennt nur Sant ji. Sobald das Ego eliminiert ist, fallen wir zu Füßen von Sant ji. Das Ego, die emotionale Verstrickung, ist der Showstopper.

Um die Dunkelheit der Unwissenheit aufzulösen, existiert das Licht des Göttlichen.

Auf der weltlichen Ebene vertrauen wir Beratern blind. Aber wo es um das Göttliche geht, folgen wir dem eigenen Geist. Dabei geht es um die auflösende Bemühung. „Er macht alles möglich. Ich muss mich gar nicht abrackern.“

Woher bekommen wir den Segen der Reflektion? Wenn wir die Früchte der Anweisung einsammeln können. Diese Geschenke geben uns hier und später Zufriedenheit. Sant ji ermöglicht alles. Wenn wir sagen, ich möchte Naam rezitieren, mich fokussieren, das ist sein Segen.

F: Wenn jemand dem spirituellen Weg folgt und es stirbt eine Person aus deren Umfeld, ist das dann auch eine Befreiung für den Aspiranten, weil sich womöglich Karma aufgelöst hat mit dieser Person?

Sant ji ist da und offenbart, ob jung oder alt, woher kommt Zorn oder emotionale Verstrickung? Wenn jemand etwas nicht tut, was ich gerne möchte, kommt Wut/Zorn.

Beispiel: Wenn wir sagen, wir sind nicht mehr emotional verstrickt mit einer Person, bekommen dann eine Hiobsbotschaft mitgeteilt hinsichtlich dieses Menschen, dann ist es noch schlimmer. Wenn wir wirklich keine Forderungen mehr an andere haben, keine Wünsche, regen wir uns doch nicht mehr auf. Wollen uns nicht trennen.

Sant ji motiviert uns, bei uns in den Maschinenraum rein zu schauen, statt ständig anderen die Schuld zu geben.

In der Reflektion zu Füßen des Heiligen zu sein, sich aufzulösen, darin liegt die wahre Freude. Das Bewusstsein dafür bekommen wir von Sant ji. Es hängt auch mit unserem Level zusammen. Dinge die man

gemacht hat und nicht so toll waren, da versucht man gerne, sie im Nachhinein zu rechtfertigen. Alles komplett zu akzeptieren ist schwer.

Sant ji gibt ein praktisches Beispiel. Es gab jemanden, der wurde zu Recht wegen bestimmter Dinge beschuldigt. Hat aber alles abgestritten. Fühlte sich unschuldig.

Bei einer lebenden Person wissen wir doch nicht, was am nächsten Tag mit dem Menschen geschieht. Wer gestorben ist, bekommt danach eine bestimmte Reputation. Wie will man das aber bei jemandem machen, der noch lebt?

Wer sich für die Wahrhaftigkeit geopfert hat, den nennt man Shehid. Ein Märtyrer ist nur, wer den Körper bereits verlassen hat.

Fazit: wir können 100% Recht haben und andere stimmen uns da zu. Das heißt trotzdem nicht, dass unser Gegenüber das akzeptiert. Oder wir es akzeptieren, wenn die Sachlage umgekehrt ist. Aber in der Reflektion zu Füßen von Sant ji werden wir klar, sind dadurch in der Freude und Akzeptanz.

Sant ji führt das Beispiel des Skorpions an der am Ertrinken war, und von einem Heiligen mit der Hand aus dem Wasser geholt wurde. Der Skorpion hat dann zugestochen, fiel zurück ins Wasser. Das gleiche Spiel noch mal. Ein Beobachter überlegte, was da gerade geschieht und dachte: „entweder ist der Heilige nicht bei Sinnen oder der Skorpion.“ Der Heilige sagte: "es ist nicht die Schuld des Skorpions. Ich habe mich doch involviert und möchte ihn da rausholen. Das Tier versucht nur zu überleben. Seine Natur ist zustechen. Meine Natur befreien. Wenn der Skorpion seine Natur nicht aufgibt, warum soll ich dann meine aufgeben? Warum soll ich meine Mitte verlieren, mich verändern, zu Gunsten anderer?"

Ein Geliebter von Wahe Guru hat nur die Lobpreisung im Kopf. Wenn ein anderer verleumdet, eifersüchtig ist, warum sollen wir dann unsere Linie verlassen, um jemanden abzuholen?

## **24.07.24**

F: Vor kurzem haben wir in der Sangat gehört, wir traurig Guru Har Rai war, als er mit seinem Gewand eine Blume abgeknickt hat. Wann und wie ist es kosmisch abgesegnet, Blumen, Pflanzen zu pflücken oder abzuschneiden? Gerade auch hinsichtlich Dekoration?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, das Göttliche handelt in einer Form, um uns den Weg aufzuzeigen. In der 7. Form von Siri Guru Har Rai ji gibt es da Hinweise. Ebenso mit Bhagat Naam Dev ji. Er hat für seine Puja auch Blumen gepflückt und in den Anfangsstadien seines Weges die Götze von Krishna ji verehrt. Wobei er da schon eine hohe Ausrichtung hatte. So wie ein Kleinkind das gerade mal anfängt, Buchstaben zu lernen, Linien nachzuzeichnen. Je mehr sich das gefühlvolle Vertrauen etabliert, je mehr erhalten wir Segen. Wir gehen dabei von außen nach innen. Durch die Essenz von Naam wird der Geist rein. Die Hintergründe versteht nur Sant ji. Das Göttliche bringt uns bei, wie wir in seinem Willen leben, uns auflösen können. Baba ji erzählt dazu noch einmal die Geschichte von Bhagat Naam Dev ji und der jungen Frau, die in der Sangat eines Heiligen war und ihm intuitiv aufgezeigt hat, wo er steht.

So lange wir Ego haben, werden wir das Göttliche nicht erfahren. Jeder wünscht sich ja, so schnell wie möglich das Ergebnis der spirituellen Bemühung zu bekommen. Baba ji sagte mal zu Sant ji, „bitte segne mich, damit ich in wenigen Tagen den Segen bekomme, so wie Bhagat Naam Dev ji.“ Da sagte Sant ji, „ich bin ja auch Bhagat Naam Dev ji.“

Guru Har Rai ji zeigt ja eine tiefe Traurigkeit, als er aus Versehen die Blume abknickt. So eine Ebene kann nur ein Heiliger verstehen. Es geht dabei um die Liebe, die jemanden nicht schlafen lässt vor Sehnsucht. Wir hingehen sind schnell frustriert, wenn wir nicht gleich das Göttliche erfahren. Wir brauchen die Ausrichtung zum Göttlichen, sollen dabei aber nicht schwach werden. Nie das Ziel aus den Augen verlieren. Alle Heiligen die in Guru Granth Sahib erschienen sind, haben diese Ausrichtung. Baba ji teilt den Shabad ANG 212.

„Wie bekommt man in tiefster Nacht die Sonne zu sehen? Wer kann mich aus der Verstrickung, aus dem Ego raus holen? Ich habe doch schon alles ausprobiert?“ Durch die Sangat des Heiligen, wenn wir uns dort auflösen, wird das Ego beseitigt. Dazu müssen wir aber auch ins Tun kommen. Nicht nur darüber reden.

Sant ji ist da und offenbart, wir bekommen von den Blumen auch Zeichen. Schaut euch eine Rose an. Wie sensibel die Blüten sind und wie stark der Stengel, spitz die Dornen. Eine Blume verblüht ja irgendwann. Alles zeigt uns, wie es gelingt nach innen zu gehen. So wie die Blumen, Blüten sind so sanft. So ist auch unser Herz. Wie die Rose durch Stacheln geschützt wird, ist auch unser Herz geschützt durch die Knochen usw. Aber alles ist begrenzt.

Ein Bauer der etwas einpflanzt, entnimmt ja auch Pflanzen. Ohne die Milch ist die Kuh wertlos. Wenn man den Acker nicht bewässert, wächst nichts und man kann nichts ernten und verkaufen.

Eine Blume ist Zeichen der Liebe, wenn wir jemandem eine Rose schenken. Was macht man bei Zorn?

Wie fühlen wir uns, wenn ein junger Mensch stirbt im Vergleich zu einer alten Person? Bei letzterem sagen wir eher, jetzt ist die Zeit reif dass er/sie geht oder einen neuen Körper bekommt.

Die Rolle des Bauern ist, das Land zu bewirtschaften. Wenn man etwas gepflanzt hat schaut man, dass man dabei nicht drauf tritt.

Wir haben ebenfalls Zeichen bekommen. Lernen, sitzen, sprechen. „Sei vorsichtig, alles sind Inkarnationsformen. Auch Insekten.“ Verwenden wir in der Landwirtschaft nicht auch Chemikalien? Viele kommen zu Guru Sahib ji und bringen keine Blumen, weil da Insekten drauf sind oder Bienen schon daran genascht haben. Also die Blume ist sozusagen schon angebissen, nicht sauber. Aus Pflanzen wird ja auch Medizin gemacht und es wird dabei alles mögliche rein gemischt.

Wenn man da ganz tief einsteigt, darf man im Grunde nichts mehr essen, wenn es um das Thema Reinheit geht. Wie rein ist es denn bei uns drin?

Von der Blume bekommen wir eine Lehre in Guru Granth Sahib ji. Zuerst kommt die Blüte, dann die Frucht. Wer bekommt sie? Jene die zu Amrit Vela wach sind. Zuerst die Blume, also Liebe. Dann die Frucht. Die Blume verwelkt irgendwann. Egal ob wir sie pflücken oder stehen lassen. Blumen sind auch Dekoration und duften gut. Manche betreiben so Ihr Business mit Blumen. Sie schneiden die Blumen erst, wenn die Blüte sich bereits ausgebildet hat.

Guru Sahib ji hat uns beigebracht wie man redet, geht und einfach in jeder Situation handelt. Lügt nicht, sei wahrhaftig. Die Aufgabe ist, die Wahrhaftigkeit zu hören. Süß sprechen. Was drin ist, kommt auch raus. Sei es süß oder bitter. Augen, Ohren, Zunge und Füße werden angesprochen. Manche vergeuden ihr Leben in Diskussion. Manches ist unsere Pflicht. Anderes dürfen wir verwenden. Manches beschützen wir. Das ist nicht immer gleich im Laufe der Zeit.

Blumen symbolisieren generell die Liebe. Wenn wir Blumen schenken, zeigen wir dem anderen Aufmerksamkeit. „Handle bewusst, fahre vorsichtig.“ Von solchen Beispielen können wir lernen. Jeder weiß doch selbst, wann man pflückt und wann man beschützt. Hier geht es um den richtigen Zeitpunkt. Wann etwas nützlich ist. So ist es auch mit der Seelenbraut.

Wir haben auch im Inneren eine Blume. Im Herz und Nabelchakra. Da ist sehr viel Licht drin. Eine dieser Blüten ist tausendmal stärker als die Sonne, wenn sie erblüht ist. Das ist das Göttliche Wissen und Bewusstsein. Das kann man nur erfahren, fühlen. Aber nicht beschreiben. Wenn man sagt, jemand ist erblüht, dann kommt das von Innen. Gleichzeitig verschwindet die innere Dunkelheit nicht durch tausende Sonnen. Wir haben 75 Mio. Haare auf dem Körper, hat Wahe Guru offenbart.

Wer Sant ji's Segen hat, bei dem erblühen die inneren Blüten. Blumen stehen für Liebe. Liebe ist der Weg, das Göttliche zu erfahren. Die Welt die wir sehen, ist das Göttliche.

**25.07.24**

F: Ist man durch den Segen der Sangat automatisch vor Manipulation geschützt?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, wenn wir dem Weg folgen, den uns Guru Sahib ji aufzeigt heißt es in Jab ji Sahib, dass uns dann niemand plündern, manipulieren kann. etc. Wenn wir uns mit Sant ji gesellen, kann uns niemand aufs Kreuz legen.

Wahe Guru selbst ist die Farbe des Wassers, ganz klar. Wer sich zu Sant ji ausrichtet, kommt unter sein Schutzschild. Baba ji sagt, bevor er Sant ji zum ersten Mal begegnet ist, ließ er sich von anderen schnell veraschen, täuschen, war nicht besonders clever. Man konnte ihm jederzeit ein X für ein U vormachen. Aber Sant ji hat das gesehen und gesagt, „jetzt wirst du nicht mehr aufs Kreuz gelegt.“

Selbst wenn wir wieder geistig getrieben handeln, lässt Sant ji nicht zu dass man uns täuscht, wenn wir ihn im Herzen tragen. Sant ji hat nicht zu Baba ji gesagt, „mach das oder das nicht.“ Er hat es einfach nicht zugelassen. Baba ji hatte vor Sant ji ein paar wenige Freunde, die ihn aber nur ausgenutzt haben. Kaum war Baba ji in Sant ji's Sangat, sind die Typen verschwunden. Baba ji weiß gar nicht wie, aber sie haben gemerkt, dass sie Baba ji nicht mehr manipulieren können.

Baba ji führt das Beispiel von Ajamal an, der ein sehr angesehener Religionsgelehrter war und Wahe Guru vergessen hat, als er sich in eine schöne Prostituierte verliebt und mit ihr mehrere Kinder bekommen hat. Dadurch hat er alles Ansehen verloren. Aber das Göttliche hat ihn nicht vergessen und ihm am Ende doch Befreiung geschenkt.

Baba ji teilt einen Shabad. „Mein hinterhältiger Geist ist jetzt ausgeglichen, zufrieden durch die Sangat und den Heiligen. Dadurch bin ich aus dem Kreisverkehr raus und jetzt auf der Siegerstraße. Ich sehe meine Themen und Lasten. Dass ich lästere, mich von Geld blenden lasse, eifersüchtig bin. Ich bin jetzt bei mir, erkenne meine Handlungen durch Sant ji. Habe den Wunsch zu rezitieren und zu lobpreisen.“ Warum ist dieser Wunsch erst jetzt aufgetaucht? Der Geist hat sich verändert. Sant ji ist jetzt unser Leben, wenn wir uns nach ihm ausrichten. Ist man einen Tag dann doch wieder verstreut, bereut man das gleich, bittet Sant ji, ihn nie zu vergessen.

Die Lotusblüte des Herzens wurde durch Ausrichtung zu Sant ji, die tägliche Sangat, gereinigt. So kommt man aus den teuflischen Gedankenwellen raus. Alles ist sein Segen. Durch die tägliche Sangat sind wir vor äußeren Einflüssen geschützt. Er hat uns einen Platz bei sich Zuhause gegeben. Nur das Ego ist der Showstopper.

Sant ji empfängt all unsere Gedankenwellen. Manchmal unterstützen wir jemanden der und schaden möchte, aber wir merken das nicht. Auch davor schützt uns Sant ji.

Manchmal zeigt Sant ji uns den Weg auf, aber wir erkennen es nicht.

Sant ji ist da und offenbart zur heutigen Frage, was Guru Sahib ji uns dazu übermittelt. Wenn ein Bauer sein Land bewirtschaftet, sichert er den Acker ja auch mit einem Zaun vor fremden Übergriffen. Wir wohnen ja auch in einem Haus, um geschützt zu sein. Damit das Haus nicht zusammenbricht, braucht es ein gutes Fundament. Durch das Ausführen der Anweisungen bleibt analog dazu der Geist stabil. Das sind die Säulen des Geistes. Sant ji beschützt uns. Die Sangat ist der äußere Schutz. Die Anweisungen sind die inneren Säulen.

Die Sangat ist der Schutzzaun. Wie bereichernd die Sangat von Sant ji ist, können wir gar nicht in Worte fassen. Dann erst beginnt unser Leben! Zuerst bekommen wir die Sangat. Dann die Seva.

Zur heutigen Frage erläutert Sant ji abschließend: Wahe Guru beschützt uns vor diesen Themen. In der Sangat residiert das Göttliche selbst.

## 26.07.24

F: Sant ji hat vor kurzem hervorgehoben, wie schön Wahe Guru alles erschaffen und wie sehr er jeden einzelnen Körper geschmückt und perfekt gemacht hat. Tiere verändern nichts an ihrem Körper, die Menschen schon. Warum ist das so und wann hat das begonnen?

A: In Siri Jaap Sahib wird offenbart: EINS ist unzählig und unzählig ist EINS. Mit der Maya sind drei Kräfte entstanden. Alle sind gemäß Karma verbunden. Aus dieser EINEN Form ist alles im Hauch eines Augenblicks entstanden. Die Maya kam, die Devis, Menschen, Pflanzen, Tiere, fünf Elemente usw. Vorher war kein Karma. Auf welcher Basis ist jemand zum Mensch, Tier Baum, Devi geworden? Davor gab es ja gar nichts. Keine Handlung.

Wahe Guru war in seiner verbreiteten Form selbst präsent. In weniger als einem Augenblick ist alles entstanden. Brahma hatte vier Kinder. Dabei hatten Millionen von Brahmas die Aufgabe, die Welt zu erschaffen. In den Religionsbüchern steht drin, ab 12 Jahren zeigen die fünf Diebe ihre Farben. Die Söhne Brahmas haben sich deshalb gewünscht, immer unter diesem Alter zu bleiben. In der Maya wurde der Geist erschaffen. Alle die danach erschaffen wurden, waren unter dem Einfluss des Geistes. Die Devis haben das Göttliche gelobpreist und bekamen eigene Reiche mit Untertanen. Durch die Erschaffung des Geistes ist das Karma entstanden und Menschen konnten seither frei entscheiden, wie sie handeln möchten.

Die vier Söhne von Brahma haben eigene Reiche im Willen von Wahe Guru erhalten. Der Zorn, das Ego, hat eine eigene Form und Familie. Wahe Guru ist aufgrund der Freiheit der Seele in jedem präsent. Ebenso in der makellosen Form des Heiligen. Wahe Guru ist befreit und unbefleckt von der Maya, aber dennoch in ihr. Sant ji hat Baba ji all das gezeigt. Es gab eine kleine Berührung von Wahe Guru mit Maya und so ist alles entstanden. Das Spiel ist, all jene wieder zu vereinen, die sich vom Göttlichen entfernt haben.

Warum sollen wir überhaupt lobpreisen, wenn wir wieder EINS sind und uns aufgelöst haben? Was ist der Unterschied zwischen denen die lobpreisen und denen, die es nicht tun? Wer sich aufgelöst hat mit Sant ji's Segen ist frei, sorgenlos. Kann nach Belieben kommen und gehen. Wer auf dem Weg aber noch nicht ganz am Ziel ist, bekommt Komfort und übergibt Sant ji all seine Sorgen.

Jeder handelt doch, um zufrieden und glücklich zu sein. Egal ob Mensch oder Tier. Jene die sich in Sant ji's Gesellschaft befinden und auflösen dürfen, sind zufrieden. In manchen Ländern arbeiten schon Kinder so hart, dass ihre Körper, das ganze System kaputt ist. Das ist doch kein gutes Leben. Manche Formen haben so viel Schmerz, wie beispielsweise Tiere, die geschlachtet werden zum Verzehr. Andere hingehen müssen kaum etwas tun, sich nicht anstrengen und leben trotzdem sehr komfortabel und glücklich. Das hat mit dem zu tun, was sie zuvor eingepflanzt haben.

Baba ji hat ja vor kurzem 15 Tage Schmerz alleine deshalb gehabt, weil er einer Verleumdung zugehört hat. Er hat dann Ardas gemacht und gebeten, entweder löst Sant ji das oder es wird sehr schwer. Alle anderen die nicht verbunden sind, leben ja nur in Leid und Schmerz. Wie lange wir schon getrennt sind, wie oft wir alles mögliche immer wieder gemacht haben im Laufe der Zeitalter, weiß nur Wahe Guru.

Sant ji ist da und offenbart, heute haben wir Kameras, bestimmte Techniken, die es damals nicht gab. Die Devis haben die Qualität von Sattvik in sich. Sie haben eine bestimmte Ebene, sind aber auch nicht von der Maya befreit. Die Dämonen haben ebenfalls Power. Beide Parteien haben jeweils einen eigenen Guru. Alle Avatare die erschienen sind, hatten einen Guru. Als Guru Nanak das Mool Mantra empfangen hat, hat er ja auch gesagt, ich habe es vom Göttlichen erhalten.

Brahma, Vishnu, Shiva haben alle ihre eigenen Reiche. Die Geister sind Shiva untergeordnet. Die meisten Tempel sind von Shiva. Vishnu hat die Verantwortung für die Devis. Auf der weltlichen Ebene haben wir z.B. hinsichtlich Gerichtbarkeit verschiedene Instanzen. So ist es auch auf der spirituellen Ebene.

Wenn Könige in ihrem Reich unterwegs sind haben sie Angst, dass ihnen jemand das Reich wegnimmt. Jeder hat seine Abteilung. Darüber ist aber nur EINER. Sei es bei den Devis oder Dämonen. Deren Verehrung unterscheidet sich. Also was man tun muss, um deren Freude zu erlangen. In der Abteilung von Shiva, unter

der die Dämonen sind, gibt es einen Guru. Der ist nicht ohne. Brahma steht für Weisheit, Kreativität. Er hat aber so gut wie keine Tempel auf der Welt. Obwohl er für den Beginn steht, Weisheit, Wissen. Vor Shiva hat jeder Angst. Denn er steht für den Tod. Vishnu ji ist Sattvik.

Schmücken, waschen und verändern die Menschen heutzutage nicht auch Tiere? Es gab jemanden in der Umgebung von Sant ji, der hat seinem Esel Kleidung angezogen. Kühe haben Glocken um. Oder Elefanten werden von den Besitzern dekoriert.

Devis hat von uns ja noch niemand gesehen. Wie sie aussehen, wissen wir nicht. Das stellen wir uns nur vor. Wenn ein Mensch ein bisschen aufsteigt, sich von der Verstrickung löst, wird er bekannt. Dann greift das Ego an und man möchte sich von den anderen abheben.

Wahe Guru hat uns Haare am Körper gegeben. Das verändern die meisten. Wenn einer damit anfängt, ziehen die anderen nach. Wie Jesus ausgesehen hat, weiß niemand. Wer ihn gesehen hat sagt nichts darüber. Aber die Fotos die heute von ihm kursieren, entspringen alle der Phantasie. Manche möchten auch seinen Leidensweg nachempfinden. Da gibt es bestimmte Festivals. Das gleiche ist bei Mohammed und seinem Bart. Niemand weiß, wie er wirklich aussah.

Als das Göttliche in Form von Guru Nanak Dev ji erschienen ist, wurde sehr viel offenbart und trotzdem wird noch viel rein interpretiert. Wenn jemand sich schmückt ist es, um sich geistig wohl zu fühlen. Gleichgesinnte fühlen sich da angezogen. Wer dem Weg des Gurus folgt, ist da außen vor. Das Wahre ist, was das Göttliche erschaffen und akzeptiert hat. Gurbani ist das gesprochene Wort des Gurus und in sich perfekt. Hier darf nicht mal der Hauch eines Buchstabens verändert werden.

Aber bei uns sagt doch jeder „ich bin richtig.“ Je nach Level stoßen sie das an und wird es verstanden. Manche sagen, nur Kirtan ist wichtig. Aber nicht Vorträge usw. Bhai Gurdass ji hat aber klar über beides gesprochen und die Wichtigkeit hervorgehoben.

Jeder hat eine eigene Art sich anzuziehen oder den Turban zu binden. Auch bestimmte Institutionen machen da Vorgaben. So sind verschiedene Wege entstanden. Wie ist der Verhaltenskodex gemäß Gurbani? So wie wir auf die Welt kommen sind, das hat Wahe Guru erschaffen. So ist das Göttliche selbst. Alle Devis haben ungeschnittenes Haar. Innerhalb der drei Qualitäten kann man bestimmte Kräfte erhalten, aber nicht bis Sant ji kommen. Jemand der sich gegen das Göttliche stellt, ist wie ein Hund gemäß seiner Handlungen.

Wer Veränderungen am Körper vornimmt, hat eine teuflische Ausrichtung. So harte Wörter hat Wahe Guru in Form von Guru Gobind Singh ji verwendet. Wenn wir am Körper etwas verändern, sind wir nicht mit dem einverstanden, was Wahe Guru erschaffen hat. Alle Haare, Poren bei uns sind wie Türen. Wenn sie geschlossen sind, können wir uns nicht von Krankheiten befreien. Insgesamt sind das 75 Mio.

Rein äußerlich unterscheiden sich Mann und Frau. Das hat Wahe Guru so erschaffen. Kein Mensch kann das genauso gut machen. Bei Heiligen ist das Gesicht natürlich schön. Selbst wenn sie den Körper verlassen haben, sieht es noch schön aus. Weil sie nichts verändert haben. Selbst wenn man auf den Körper oder die Haare Farbe aufträgt, wie lange bleibt das? Die Motivation dahinter ist geistig getrieben.

Guru Gobind Singh ji hat uns genaue Verhaltensregeln gegeben und alles offenbart, auch über die Devis usw.

Was wir verändern, wird uns am Ende zum Verhängnis. Wenn wir gar nicht erst damit anfangen, haben wir kein Problem.

**27.07.24**

F: Sant ji sagte einmal, dass wahre Heilige am Anfang für sich sind und dann immer mehr Menschen anziehen. Was sind die Hintergründe dafür?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, so wie wir Wasser, Sauerstoff usw. für den Körper brauchen, benötigen wir auch Nahrung und Luft, die rein und gesund ist. Sonst werden wir krank oder müssen sogar den Körper verlassen. Wie bekommt unsere Atma Kraft? Durch die Lobpreisung. Jene die ein sehr abgestimmtes Leben führen, können bis 100 Jahre werden. Aber viele werden nur noch um die 60 Jahre. Wir essen und trinken in Unwissenheit. Krankheiten sind das Ergebnis davon.

Wenn wir in den Geschmack des ambrosischen Nektars kommen, profitieren wir auf allen Ebenen. In Sant ji's Sangat fließt dieser ambrosische Strahl, wenn wir uns mit dem Shabad der Lobpreisung in der präsenten Reflektion selbst aufgelöst haben.

Alle suchen nach Möglichkeiten, das Alter zu verlängern. Manchen kaufen dann für viel Geld Luft aus dem Himalaya in Flaschen. Wer in den Genuss von Amrit kommt, ist aus der Wiedergeburt befreit. Die Form der Gurbani ist ebenfalls ambrosisch, damit wir davon trinken können.

Wenn wir in den Geschmack des ambrosischen Strahls kommen, wird es immer mehr. Wie ein Brunnen der endlich angezapft ist. Manche machen 5 Stunden und mehr Nitnem und haben keinen Hunger. Alle Nährstoffe sind im ambrosischen Nektar. Auf der Ebene von Sant ji fließt er 24/7. Da wird auch das Essen, das er zu sich nimmt, zu ambrosischem Nektar.

Der ambrosische Nektar fließt zunächst tröpfchenweise von oben hinten an der Zunge entlang. Wenn wir uns am Körper verletzen oder ein Gliedmaß verlieren, können wir weiter leben. Aber wird das Nabelchakra verletzt oder verändert, wird man sehr krank oder stirbt sogar. Gibt man dort Moschusöl hin, werden viele Krankheiten gelöst. Hier ist auch der Atemknoten, hier kommen die letzten Atemzüge her. Wenn wir erfahren dürfen, dass Sant ji immer bei uns ist, fließt die Essenz. Das kann man nirgends kaufen.

Sant ji ist da und offenbart zu heutiger Frage: Die Natur des Magnetes hat eine Anziehungskraft bezüglich Eisen. Bei anderen Materialien ist das nicht so. Wahe Gurus Form, in der er präsent ist und blüht, da passiert etwas. Wahe Guru sorgt selbst dafür, dass der Heilige gelobpreist wird und ist selbst dabei präsent. Um Eisen zu schmieden, braucht es Feuer.

Nicht alle werden vom Magneten angezogen. Das geschieht nur dort, wo die Tugenden des Eisens vorhanden sind. Die Heiligen sind die Form der Liebe und haben die Bhakti der Lobpreisung in sich. So wie ein Magnet eine Anziehungskraft hat, ist es auch beim Heiligen. Eisen ist leblos. Aber der Heilige, die Form der Liebe, das Bewusstsein, ist lebendig. Eisen hat dennoch die Kraft, etwas hochzuheben.

Haben Aspiranten positives Samskara, zeigt sich die Basis der Liebe, wird er/sie automatisch von Sant ji angezogen. Wer gefühlvolles Vertrauen in sich hat, wird noch stärker von ihm angezogen. Das heißt aber auch, dass nicht alle von Sant ji angezogen werden. Wer kein gefühlvolles Vertrauen und keine Liebestugenden in sich hat, da passiert nichts.

Wahe Guru freut sich, wenn seine Geliebten gelobpreist werden. Er befähigt uns, Sant ji zu lobpreisen. Dadurch erhalten wir mehr Freude von Wahe Guru, als wenn wir ihn selbst lobpreisen. Wer aber verleumdet und einen Heiligen angreifen will, das ist ein No Go für Wahe Guru. Da greift er selbst ein.

Wenn man an den Stein der Transformation sechs bestimmte Elemente hält, wird es zu Gold. Dazu gibt es in Gurbani auch Verse.

Eisen ist ja Bestandteil verschiedener Güter. Der Heilige ist der Stein der Transformation. Wir sind wie Eisen. Je mehr wir uns Sant ji in seiner Sangat annähern, je mehr entstehen in uns seine Tugenden und wir werden zu Gold und erhalten Anerkennung von außen. Selbst wenn wir zuvor völlig unbekannt waren.

Auf dem Level auf dem wir uns befinden, sehen wir auch Sant ji. Wenn wir uns weiter spirituell entwickeln merken wir, dass es noch weitere Level gibt.

Um die Wahrhaftigkeit in Form von Gurbani zu verbreiten, hat Guru ji 22 Aspiranten ausgewählt. Guru Nanak hat Guru Angad Dev ji transformiert und ist eins mit ihm geworden. Den Schüler zum Guru gemacht.

Nicht jeder hat die Veranlagung, als Aspirant so wachsen zu können. Die Basis ist, wieviel Liebe und gefühlvolles Vertrauen haben wir zu Sant ji. Welches Liebeslevel haben wir hinsichtlich Sant ji?

Sant ji sagt demütig, dass er vor 20 Jahren nicht verstanden hat, was die Heiligen offenbart haben. Das kommt jetzt langsam.

Selbst wenn wir schlafen gehen, sollten wir durch/tränkt in Liebe nach Sant ji Wahe Guru sein und uns nach ihm verzehren, nach ihm schreien. Je mehr man aufsteigt, je mehr verschwinden die Unterschiede zwischen Heiligem und Aspiranten.

Sant ji rezitiert einen Vers: „In Bhagat Kabear ji ist das Göttliche jetzt präsent. Aber niemand weiß davon.“

Wahe Guru leitet selbst ein, was die Heiligen angeht und macht sie als Leuchtturm für die Menschen in Kal Yuga bekannt. Wahe Guru ist immer in der Form des Heiligen präsent und gleichzeitig auch versteckt. Jemand der den Heiligen lobpreist, bekommt automatisch die Freude von Wahe Guru.

## 28.07.24

In der Sangat wird um Interpretation von Ang 752 von Guru Nanak Dev ji gebeten.

ਸ੍ਰੀ ਮਹਲਾ ੧ ॥

Soohee, First Mehl:

ਜਿਉ ਆਰਣਿ ਲੋਹਾ ਪਾਇ ਭੰਨਿ ਘੜਾਈਐ ॥

As iron is melted in the forge and re-shaped,

ਤਿਉ ਸਾਕਤੁ ਜੋਨੀ ਪਾਇ ਭਵੈ ਭਵਾਈਐ ॥੧॥

so is the godless materialist reincarnated, and forced to wander aimlessly. ||1||

ਬਿਨੁ ਬੁਝੇ ਸਭੁ ਦੁਖੁ ਦੁਖੁ ਕਮਾਵਣਾ ॥

Without understanding, everything is suffering, earning only more suffering.

ਹਉਮੈ ਆਵੈ ਜਾਇ ਭਰਮਿ ਭੁਲਾਵਣਾ ॥੧॥

ਰਹਾਉ ॥

In his ego, he comes and goes, wandering in confusion, deluded by doubt. ||1||Pause||

ਤੂੰ ਗੁਰਮੁਖਿ ਰਖਣਹਾਰੁ ਹਰਿ ਨਾਮੁ ਧਿਆਈਐ ॥

You save those who are Gurmukh, O Lord, through meditation on Your Naam.

ਮੇਲਹਿ ਤੁਭਹਿ ਰਜਾਇ ਸਬਦੁ ਕਮਾਈਐ ॥੨॥

You blend with Yourself, by Your Will, those who practice the Word of the Shabad. ||2||



ਤੂੰ ਕਰਿ ਕਰਿ ਵੇਖਿ ਆਪਿ ਦੇਹਿ ਸੁ ਪਾਈਐ ॥

You created the Creation, and You Yourself gaze upon it; whatever You give, is received.

ਤੂੰ ਦੇਖਿ ਥਾਪਿ ਉਥਾਪਿ ਦਰਿ ਬੀਨਾਈਐ ॥੩॥

You watch, establish and disestablish; You keep all in Your vision at Your Door. ||3||

ਦੇਹੀ ਹੋਵਗਿ ਖਾਕੁ ਪਵਣੁ ਉਡਾਈਐ ॥

The body shall turn to dust, and the soul shall fly away.

ਇਹੁ ਕਿਥੈ ਘਰੁ ਅਉਤਾਕੁ ਮਹਲੁ ਨ ਪਾਈਐ ॥੪॥

So where are their homes and resting places now? They do not find the Mansion of the Lord's Presence, either. ||4||

ਦਿਹੁ ਦੀਵੀ ਅੰਧ ਘੋਰੁ ਘਬ ਮੁਹਾਈਐ ॥

In the pitch darkness of broad daylight, their wealth is being plundered.

ਗਰਬਿ ਮੁਸੈ ਘਰੁ ਚੋਰੁ ਕਿਸੁ ਕੁਆਈਐ ॥੫॥

Pride is looting their homes like a thief; where can they file their complaint? ||5||

ਗੁਰਮੁਖਿ ਚੋਰੁ ਨ ਲਾਗਿ ਹਰਿ ਨਾਮਿ ਜਗਾਈਐ

॥

The thief does not break into the home of the Gurmukh; he is awake in the Name of the Lord.

ਸਬਦਿ ਨਿਵਾਰੀ ਆਗਿ ਜੋਤਿ ਦੀਪਾਈਐ ॥੬॥

The Word of the Shabad puts out the fire of desire; God's Light illuminates and enlightens. ||6||

ਲਾਲੁ ਰਤਨੁ ਹਰਿ ਨਾਮੁ ਗੁਰਿ ਸੁਰਤਿ ਬੁਝਾਈਐ

॥

The Naam, the Name of the Lord, is a jewel, a ruby; the Guru has taught me the Word of the Shabad.

ਸਦਾ ਰਹੈ ਨਿਰਕਾਮੁ ਜੇ ਗੁਰਮਤਿ ਪਾਈਐ ॥੭॥

One who follows the Guru's Teachings remains forever free of desire. ||7||

ਰਾਤਿ ਦਿਹੈ ਹਰਿ ਨਾਉ ਮੰਨਿ ਵਸਾਈਐ ॥

Night and day, enshrine the Lord's Name within your mind.

ਨਾਨਕ ਮੇਲਿ ਮਿਲਾਇ ਜੇ ਤੁਹੁ ਭਾਈਐ

॥੮॥੨॥੪॥

Please unite Nanak in Union, O Lord, if it is pleasing to Your Will. ||8||2||4||

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, wenn der Geist rein ist, nur dann wird die Farbe der Liebe aufgetragen. Um einen Stoff zu färben, muss der Stoff zunächst weiß sein. Mit schwarz funktioniert es nicht. Rot ist die Farbe der Liebe. Die Lebensdauer ist bei weißen Stoffen am längsten. Schwarz am kürzesten. Die schwarze Farbe frisst die Baumwolle sozusagen. So schwächt auch das schwarze in uns den Geist. Um Naam zu etablieren, braucht man das Wasser des Vertrauens.

Jede Handlung die wir ohne Abstimmung ausführen, sorgt für Schmerz, Leid und man bleibt im Kreislauf der Inkarnationen. Wer kein Mantra hat vom Guru, sich nicht auflöst, ist im Ego unterwegs, nicht durch das Göttliche inspiriert.

Einmal ist es eine Erinnerung, die intuitiv durch Sant ji's Segen erfahren wird. Also die Lobpreisung ist intuitiv bei den Aufgelösten. Sie haben selbst in sich Sachkhand und Bekuntha, wenn die Göttliche Liebe fließt. Niemand weiß, wie viele unzählige Leben es braucht, was man alles tun muss, um dort aufzusteigen. Yogis wünschen sich, in das Reich Bekuntha zu kommen. Über dem 10. Tor ist das Göttliche Haus. Es gibt

viele Stufen dazwischen, die haben auch eine Attraktivität. Aber wo 24/7 Naam rezitiert wird, das nennt man Bekuntha.

Der Heilige ist Bekuntha in physikalischer Form. Nur sehr wenige kommen mit ihm in Verbindung. Aber wir haben heute in der Sangat die Möglichkeit dazu. Sitzen sozusagen in Bekuntha. Ist das etwas kleines? Wie dürfen jeden Tag bei Sant ji, in Bekuntha sitzen. Nur ganz wenige schaffen es tatsächlich bis ganz nach oben. Obwohl Sant ji es uns täglich anbietet. Wenn wir uns täglich mit Sant ji gesellen und nach ihm ausrichten, bekommen wir seine Tugenden. Sant ji selbst ist eine Pilgerstätte, an der wir uns reinigen können. Wer zu Gurus Füßen gefallen ist, wird intuitiv seine Anweisungen ausführen und befreit werden. Sie werden selbst zu Heiligen.

Die Essenz der Botschaft ist: Sant ji hat uns in seine Sangat geholt. "Lass mich in Ardas bleiben, nach Sant ji ausrichten." Dann entstehen seine Tugenden automatisch in uns. Sant ji holt uns ja selbst in die Sangat. Wer dabei ins Ego kommt, muss seinem eigenen Weg folgen.

F: Eine Aspirantin berichtet: „Auf einem Fest gestern ist mir wieder einmal vor Augen geführt worden, wie wichtig Gesundheit und Vertrauen in das Göttliche ist. Der Gastgeberin wurde im März unter anderem eine Niere entfernt und seither kommt sie nicht mehr richtig auf die Beine. Gestern hat sie offenbart, dass sie mit Todesangst in die OP ist, sich wie auf dem Weg zur Hinrichtung gefühlt hat. Von dieser Angst hat sie nicht einmal ihrem Mann erzählt, um ihn nicht zu beunruhigen. Meine Frage ist nun, welche Auswirkung solche Gefühle auf das Ergebnis einer OP und den anschließenden Genesungsprozess haben?“

A: Sant ji ist da und offenbart, alle haben in so einer Situation Angst. Jemand der sehr rational unterwegs ist, hat da besondere Themen. Egal ob Mann oder Frau. Manche sind komplett frei davon. Andere werden schnell zornig. Sie sind gleichzeitig auch ängstlich. Wie Wasser, das man auf die Herdplatte stellt und aufkochen lässt. Zieht man es vom Feuer, wird es wieder kalt. Oder manche Kinder, die sich eher schaden als nachzugeben vor lauter Dickköpfigkeit. Alle leiden darunter. Sind die Eltern clever, können Sie dagegen steuern. Sind die Eltern ebenfalls stur, kommt man nicht voran.

Es gibt Linien auf den Händen die zeigen, dass jemand nicht die Fähigkeit hat, etwas Neues anzunehmen. Wer schnell wütend wird, hat auch schnell Angst. Wer sehr rational ist, ist ebenfalls ein Angsthase.

Bei einer OP kann alles passieren. Das beschäftigt uns. Der Geist hat richtig Kraft. Sei es positiv oder negativ. Unsere Negativität löst auf jeden Fall Themen aus. Die macht so eine Situation brisant. Der Geist ist sehr mächtig. Jemand der verbunden ist, hat mehr Power. Auch wenn er/sie negativ denkt. Das Positive verstärkt sich ebenfalls.

Sant ji führt als Beispiel noch mal das Thema Schlangengift an. Oder wenn man glaubt, es wird einem schlecht bei einer bestimmten Aktion, man schafft einen Weg nicht. Dann wird es so sein. Ist der Geist zentriert, haben wir viel Power. Ist er verstreut, weniger. Unsere Gedanken können uns krank machen oder heilen. Oder wenn man sagt, bestimmte Medizin wird nicht wirken. Dann wirkt sie auch nicht. Ein Naturheiler hat erzählt, eine wohlhabende Dame war krank. Sie hat Medizin für eine Woche bekommen, die war sehr günstig. Dann hat sie gesagt, „wie will so eine Medizin mir helfen, die nur 20 Cent kostet? Ich bin es gewohnt, sehr viel dafür auszugeben und kann es mir auch leisten.“ Sie hat davon dann nur hin und wieder etwas genommen. Nach einer Woche kam sie wieder und meinte, „die Medizin wirkt ja gar nicht richtig. Hast du nichts anderes?“ Da hat der Heiler ihr die gleiche Medizin gegeben nur in anderer Verpackung, zum 20-fachen Preis. Nach einer Woche war sie gesund. Zuvor hat die gleiche Medizin sie schon zu 50% geheilt. Also noch mal der Hinweis, wie stark der Geist ist. Sind wir negativ eingestellt, können wir den Segen nicht richtig aufnehmen.

Oft geben die Menschen dann dem Arzt die Schuld, wenn es mit der Genesung stockt. Dabei ist der eigene Geist meist der Showstopper. Wer in die Reflektion einsteigt, macht sich über solche Themen Gedanken. Also wo setzt man seine Energie ein? Grundsätzlich ist es wichtig, eine positive Haltung im Leben zu haben.

Wenn man einen Khalsa fragt, „wie geht es dir?“ sagt er in jeder Situation, „meine Power geht nach oben“. Wie will man so jemandem schaden? Im Krieg versucht man oft, den Gegner psychologisch anzugreifen, den

Geist zu Fall zu bringen. Dann kann man nicht mehr kämpfen. So was geschieht häufig auch im häuslichen Umfeld.

Wird man von einer Kugel getroffen, ist man nicht gleich tot. Aber wer glaubt das er stirbt, wird das Leben tatsächlich verlieren.

Die geistige Kraft geht bis Brahmlog. Die Liebe und Ausrichtung zu Sant ji vernichtet die Angst. Das geht nicht mit dem Verstand. Der Verstand liegt unter dem Geist. Das A und O ist gefühlvolles Vertrauen.

## **29.07.24**

Baba Harpreet Singh ji setzt heute die Interpretation des Shabad von gestern fort, ANG 752.

„Du hast die ganze Schöpfung erschaffen und kümmerst dich auch selbst darum. Mit deinen segenvollen Blicken schaust du deine Schöpfung an und bescherst jeden. Das Göttliche ist heute in der Form von Sant ji präsent, mit dem wir uns verbinden und Bewusstsein erlangen können. Du sorgst dafür, dass wir es bekommen.“

Wir haben nach Außen vielleicht Verpflichtungen, wie in der Firma etc. Dafür bekommen wir einen Leistungsausgleich. Devis haben ja auch ihre Pflichten, Aufgaben. Sie bekommen die Anweisung von Wahe Guru, dann handeln sie. Sie haben bestimmte Fähigkeiten und folgen entsprechend den Anweisungen. Was sollen wir da lernen? „Lasst uns endlich in den Willen von Sant ji kommen! Jene die seinen Anweisungen folgen, seht mal, wie sehr Sie gelobpreist werden.“ Wahe Guru beschert und vernichtet wieder. Alles ist gemäß seiner Ordnung erschaffen worden.

Wer seinen Anweisungen nicht folgen kann, hat noch Themen. Diese Menschen werden durch teuflische Gedanken wieder zurück in die Welt und den Kreislauf der Inkarnationen gezogen. Dafür gibt es genug Beispiele. Wahe Guru holt uns da immer wieder ab. Wenn die letzten Atemzüge vorbei sind, wird der Körper wieder zu Staub und der nächste Körper steht an.

Guru Gobind Singh ji hat zu seiner Zeit 40 weit entwickelten Aspiranten in neun Monaten, neun Tagen und neun Stunden alles von Guru Granth Sahib ji offenbart. Dadurch fingen sie auch mit dem Körper an zu fliegen. Als Guru ji selbst den Körper verlassen hat, hat er sich kurz davor in ein Zelt zurück gezogen und danach war er weg. Niemand wusste wohin er gegangen war. So war es ja auch bei Guru Nanak Dev ji.

Der Körper ist am nächsten. Dann kommt erst Materie, Haus, Wohnung etc.

Die Wissenschaft arbeitet daran, dass der Mensch länger jung bleibt. Aber nicht unsterblich. Es gibt Yogis, die 500 bis 1000 Jahre leben. Aber sobald die Atemzüge vorbei sind, wird der Körper zu Asche.

Trotz Tageslicht in dem wir alles sehen, werden wir ohne die Methode geplündert. Obwohl wir die Straße sehen. Wir verbringen Zeit mit Dingen, die uns gar nichts bringen. Lästerei, Verleumdung und alles mögliche was uns nicht passt. Schon hat man Minuspunkte. Was bringt Guru Sahib ji uns bei? „Vergesst den Namen, Gurbani nicht. Vergeude nicht deine Zeit. Anstatt mit allen möglichen Leuten zu reden, zieht euch lieber zurück und lobpreist.“

Werden wir weltlich gesehen bestohlen, gehen wir zur Polizei. „Aber bei wem soll ich mich beschweren, wenn ich innerlich geplündert werde?“ Wenn wir zu Sant ji zu Füßen gefallen, das Ego abgelegt haben, werden wir nicht mehr geplündert. Das Ego ist die größte Krankheit. Aber gleichzeitig die Medizin. Erst wenn es uns richtig schlecht geht, denken wir an Sant ji. Ravena war auch voller Ego. Am Ende ist er Ram Chandra zu Füßen gefallen.

Wenn Guru Gobind Singh ji in der Schlacht jemanden mit seinem Pfeil getroffen hat, wurde dieser befreit, weil er von Guru ji selbst getroffen wurde. Die Familie des Gefallenen hat außerdem Gold bekommen, weil die Pfeilspitze aus Gold war. Wahe Guru kümmert sich selbst um alle.

Wenn das Ego weg ist, erkennt beispielsweise das Kind, dass die Eltern sein Wohl im Sinne hatten, als sie mit ihm geschimpft haben.

Wer sich aufgelöst hat zu Sant ji's Füßen ist die Marionette, die nur seine Anweisungen ausführt. Dann kommt man aus der emotionalen Verstrickung zur Welt raus. Ardas: "lass mich bitte in der Sangat sein und mich auflösen dürfen." Hier wird erneut betont, wie wichtig die Sangat ist.

Sant ji ist da und offenbart, manchmal hat man die Zusammenhänge für kurze Zeit kapiert und dann ist man gleich wieder im Planungsmodus, in der Verstrickung. Was uns Gurbani übermittelt ist für jene die gedacht, die es verstanden und erfahren haben.

In einem Unternehmen gibt es einen Eigentümer und verschiedene hierarchische Ebenen, die bestimmte Kompetenzen haben und eingreifen können. So hat Wahe Guru sein Spiel etabliert und Aufgaben verteilt. Die Devis und die Dämonen haben mächtige Kräfte. Vishnu steht den Devis vor. Shiva den Dämonen. Mahesh heißt auch Shiva. Über den drei Devis sitzen die Gurus. Viele in Sri Lanka verehren noch Ravena. Prashad und Shukria Sharia sind die Gurus der Devis und Dämonen. Für einen Schüler ist der Guru die höchste Instanz, nach der er sich ausrichten kann. Es gibt nichts höheres als die Guru Ebene.

Auf der einen Seite ist der Guru, auf der anderen Wahe Guru. Vor wem sollen wir uns zuerst verneigen, wen lobpreisen? Erst kommt der Guru, dann das Göttliche. Denn der Guru ist derjenige, der uns zum Göttlichen führt und verbindet. Ist Wahe Guru von uns enttäuscht, ist das nicht so schlimm. Aber wenn der Guru enttäuscht ist, haben wir ein echtes Problem. Wo soll sich der Guru, Sant ji bei uns verankern? Bei uns innen, in der Seele. Im tiefsten Punkt bei uns soll sich die Anweisung verankern. Dann können wir nicht bestohlen werden, nicht ertrinken und Feuer kann uns nicht verbrennen. So hoch ist das, was Sant ji gerade offenbart. So mächtig seine Position, sein Stellenwert. Wahe Guru hat die ganze Schöpfung auf einmal erschaffen und entsprechend strukturiert und Aufgaben zugewiesen. Wer sich nicht einfügt, wird nach einer gewissen Zeit ausgetauscht gemäß Karma.

Wahe Guru mischt sich nicht in unser Karma ein. Was wir eingepflanzt haben, werden wir auch essen. Aber der Guru, Sant ji befreit uns von allen Verstrickungen. Wir wissen ja gar nicht, was wir jeden Tag alles an Sünden einpflanzen. Wahe Guru hat dem Guru den Segen, die Kompetenz gegeben, uns von allen Lasten zu befreien.

### **Der Segen liegt in der Anweisung, nicht in der Handlung!**

Sant ji verdeutlicht das am Beispiel von Naard Muni. Als Sohn von Brahma hat er Zugang zu allen Reichen. Dennoch ist er nicht befreit, obwohl er so viel Shakti hat. Warum? Naard Muni hatte keinen Guru. Im Reich von Vishnu gibt es einen Platz, an dem sich alle versammeln. So wie wir in der Sangat zusammen kommen. Die Devis treffen sich jeden Tag zu Amrit Vela zwischen 3:00 und 6:00 Uhr in Vishnus Reich. Die Dämonen zu einer anderen Zeit. Sie alle haben bestimmte feinstoffliche Kräfte, reflektieren zu verschiedensten Themen und hören die Vorträge. Guru Gobind Singh ji ji hat uns viele Details darüber offenbart. Naard Muni kann auch immer den Vorträgen lauschen. Jeder der Devis hat einen festen Platz in den Versammlungen. Aber Naard Muni bekommt täglich einen anderen Platz zugewiesen. Das hat ihn beschäftigt und er will wissen warum. Eines Tages kam er deshalb früher in die Versammlung. Vishnu sagte dann, "weil du ohne Guru bist, dich nicht vom Guru hast einweihen lassen, müssen wir täglich deinen Platz reinigen. Deshalb sitzt du jeden Tag woanders." Naard Muni war bestürzt und wollte wissen, wen er denn jetzt als Guru nehmen soll. „Den ersten den du man nächsten Morgen siehst,“ entgegnete Vishnu. Das war aber ein Fischer, damit hatte Naard Muni ein Problem und hat auch die Anweisung vergessen.

Vishnu hat dann gesagt, „du hast die Anweisung nicht umgesetzt, dem Guru keinen Respekt gezollt, an ihm gezweifelt, ihn verleumdet. Du musst jetzt wieder durch alle 8,4 Mio. Formen durch.“ Da hat Naard Muni Angst bekommen und bat Vishnu um einen Ausweg. Dieser meinte, „ich kann dich nicht befreien, das kann nur der Guru. Ich habe Dir außerdem schon einmal eine Anweisung gegeben.“

Naard Muni dachte, „ich stehe morgen noch früher auf. Vielleicht sehe ich dann zuerst einen Rishi, der mein Guru sein kann.“ Wahe Guru hat den Fischer dann ebenfalls dazu bewegt, noch früher aufzustehen. So hat Naard Muni den Fischer wieder getroffen und sich vor ihm als Guru verneigt. Der Fischer meinte, „ich bin doch nur ein Sünder, fange und verkaufe Fische. Ich kann DEIN Schüler sein aber nicht dein Guru.“ Saar Muni sagte dann: „Mir ist egal was du tust. Du bist jetzt mein Guru und alles was ich habe. Die Lehre hier ist: „Schau dir nicht die Handlungen des Gurus an. Habe blindes Vertrauen.“ Aber viele stellen sich mit dem Guru gleich. Hinterfragen ihn. Wie sollen wir uns da befreien können?

Naard Muni fragte den Fischer dann, was er jetzt tun soll. „Geh zu Vishnu ji und bitte ihn, eine Karte mit allen 8,4 Formen zu zeichnen, durch die du gehen sollst. Danach wälze dich von allen Seiten auf der Karte. Dann bist du vor den Augen von Vishnu durch alle Formen gegangen.“ Als Naard Muni danach wieder zur Versammlung gegangen ist, wurde sein Platz nicht wieder geändert. Am Ende blieben Naard Muni und Vishnu alleine und Vishnu zeichnete die Karte. Naard Muni wälzte sich gemäß Anweisung des Guru darauf. So konnte er sich befreien. Vishnu wollte wissen wer ihm das gesagt hat. „Mein Guru.“ „Das ist die Power des Guru,“ sagte Vishnu.

Wer die Anweisung des Guru verfolgt, dessen Bewusstsein steigt.

### **30.07.24**

F: Wenn man eine Frage gestellt, dazu eine klare Anweisung bekommen hat und dann später merkt, dass man die Frage nicht allumfassend gestellt hat, ist das wieder ein hinterfragen? Also ein Maya Thema, bzw. Ego etc.?

A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, die ganzen geistigen Wellen die wir haben, empfängt Sant ji schon vorher. Wenn der Geist makellos, verbunden ist, wir es schaffen, die Intelligenz abzulegen, kommt Ardas an. Sonst nicht. Das geht nur ohne Verstand. Wenn wir uns auflösen, bekommen wir den wahren Schatz, erhalten Zutritt zu allen Reichen.

Ein reicher Mann, der auch stets die teuersten Klamotten und wertvollen Schmuck anhatte, ging eines Tages zum Heiligen und bat, dieser möge ihn segnen. Der Heilige sagte, „zieh alles aus was du anhast.“ Der Mann hat sofort alles bis auf die Unterhose abgelegt. Da entgegnete der Heilige, „du wirst den Segen bekommen“. Danach gab er ihm eine Anweisung. Der Mann hat dann auf seinem Land eine Hütte gebaut und wollte ab da niemanden mehr sehen. Er hatte volles Vertrauen zum Heiligen. Nur nachts ging er einmal raus zum Spazierengehen. Nach 8 Jahren hat er gehört, dass der Heilige in der Nähe bei einer Veranstaltung war. Der Mann hatte mittlerweile eine sehr subtile Ausrichtung und konnte sich verbinden. Dann hat er alles hinten angestellt, sich schön angezogen und ist zu seinem Guru. Dieser meinte, „du bist doch immer in deiner Hütte beim Göttlichen, hast dich seit 8 Jahren eingeschlossen, was willst du jetzt bei mir?“ Der Mann entgegnete: „es ist doch dein Segen dass ich das alles machen kann. Du bist für mich das Göttliche.“ Da war der Heilige sehr erfreut über die Entwicklung, dass er nach EINER Anweisung sein ganzes Leben geändert hat.

Wie sieht es in dieser Hinsicht bei uns aus? Wir denken wir tun etwas, dabei ist es Sant ji's Segen, dass wir rezitieren, lobpreisen und Seva machen können. Sant ji kennt doch jeden einzelnen Gedanken bei uns. Es geht darum, den Verstand abzulegen. Es darf keine Schlaueit, Intelligenz vor Sant ji sein. Sant ji braucht nur unsere Liebe. Ansonsten gibt es immer zwei Stimmen in uns. Er schaut nur, wie es innen bei uns aussieht.

Baba ji erläutert einen Shabad: Sonne und Mond leuchten in den 14 Reichen. Also Himmel und Unterwelten. Darin gibt es viele Geschäfte. Alle treiben dort Handel. Wie lange bleibt man da? Irgendwann verlässt man dieses Shoppingcenter doch. Jede inkarnierte Seele ist ein Händler. Danach bekommt man den Kassenbon. Da steht drauf, was man gekauft hat. Für was gibt man sein Kapital aus? Es gibt auch ein Geschäft, in dem es die wahren Güter gibt. Wer nicht kosmisch abgeseget handelt, dessen Geschäft wird schwarz angemalt. Naam ist die einzige Währung, die in Gottes Reich akzeptiert wird.

In diesem Shoppingcenter sind alle am handeln und gleichzeitig auf der Reise. Manche handeln sehr bewusst, in der Reflektion, zu Füßen von Sant ji. Andere verpassen alles und wachen am nächsten Morgen mit einem Kater auf.

Sant ji ist da und offenbart zur heutigen Frage: alle haben diese Themen. Man hat vorher nicht das Verständnis und merkt, dass man eigentlich noch das und jenes fragen wollte. Alles ist in Sant ji's Hand. Das haben wir nicht unter Kontrolle. Es hat nichts mit Maya zu tun. Wahe Guru selbst bestimmt, wem er etwas gibt und wann. Alles ist in seiner Hand. Was ihm gefällt gibt er. Was wir nicht platzieren, ist noch nicht in unserem Schicksal. Bzw. obwohl man sich etwas wünscht, etwas bestimmtes ausführen möchte, klappt es nicht. Man kann auch sagen, das Göttliche möchte es uns noch nicht geben. Wir haben noch nicht die Reife etwas zu verstehen oder man vergisst es wieder. Wenn das Karma noch nicht reif ist, kann man es jemandem nicht geben, auch wenn es sich die Person wünscht.

Um ein bestimmtes Karma aufzubauen, dauert es sehr lange. Aber nur einen Augenblick, um es zu vernichten. Die fünf Diebe sitzen in uns. Thema Zweifel, Verleumdung gegenüber dem Guru, wie in der Geschichte von Naard Muni. Was wir tun sind intuitive, unbewusste Handlungen. Das kommt vom inneren Dreck, der Verstand möchte sich immer noch nicht auflösen vor Sant ji. „Lauft weg vor allen, die weltlich verstrickt sind. Ihre Gedankenwellen könnten uns beeinflussen.“ Also entweder nicht zuhören oder einen anderen Weg wählen. Weglaufen, als ob unser Leben in Gefahr wäre. Denn von alleine können wir uns nicht beschützen und auch nicht verstehen, welche Motivation jemand hat. Schon gar nicht, was einen Heiligen betrifft. Siehe Bhagat Kabear ji, der zu einer Prostituierten gegangen ist und sie schließlich mit nach Hause genommen hat.

Bhagat Farid ji hat sich zu Amrit Vela irgendwo niedergesetzt und hatte die Augen zu. Ein Bänker hat das gesehen, hat ihm was zu trinken hingestellt weil er dachte, der Heilige sieht erschöpft aus.

Gemäß unsres Horizonts haben wir Gedankenwellen und so handeln wir. Wir sehen, wie ein Heiliger oder Gurmukh vermeintlich schläft. Aber wo sie mit ihrem Bewusstsein sind, sehen wir nicht. Auch nicht bei anderen. Wir neigen immer dazu, zu bewerten. Du bist richtig und du falsch. Gemäß unseres Levels. Zweifel und Hinterfragen sind doch unsere Natur. So wie gestern in der Geschichte von Naard Muni.

Jemand der Guru ji, Sant ji verleumdet, vor dem sollte man verschwinden oder man soll ihn enthaupten, besagt ein Vers. So hoch ist der Stellenwert des Gurus. Wer sehr viel lobpreist und gleichzeitig lästert, verleumdet, das vernichtet alle Früchte. Naard Muni hat die Anweisung hinterfragt, den Guru angezweifelt. Alleine dadurch sollte er noch einmal durch alle 8,4 Mio. Formen durch gehen.

Zur heutigen Frage: wir sollen nur die Anweisung verfolgen und nichts hinterfragen. Wenn das entsprechende Karma aufblüht, werden wir es auch verstehen und es gibt keine Hinterfragung mehr.

### **31.07.24**

F: Eine Aspirantin hat einen Menschen getroffen, der sehr großzügig ist. Nach eigenem Bekunden hat er die Erfahrung gemacht, wenn er sehr großzügig ist, dass dann auch sehr viel zurück kommt. Es geht primär um finanzielle Dinge. Aber die Aspirantin denkt, dass er auch in anderen Bereichen sehr großzügig ist.

F: Die Tochter einer Aspirantin möchte wissen, ob Sant ji weiß, wann für jeden der letzte Atemzug kommt und ob er es uns vorher sagen würde. Ebenso, wenn es Verwandte von uns trifft.

A: Baba Harpreet Singh ji sagt, der Segen fließt permanent auf uns gemäß unseres Verstandes und Horizonts. Sant ji möchte uns so viel geben, aber wir haben noch nicht die entsprechende Ebene dafür. Zur zweiten Frage offenbart Baba ji, es ist vorherbestimmt, wann wir gehen. Sant ji kann alles noch verändern. Er weiß, wann unsere Zeit gekommen ist. Sant ji gibt manchmal Zeichen, aber wir verstehen sie meist nicht.

Da war ein Aspirant, der hat in der Gurdwara gelebt und auch gegessen. Ein Sevadar sagte, „mach doch noch bisschen mehr Seva.“ „wenn Guru ji das sagt, mach ich das gleich,“ entgegnete der Aspirant. Nach 6

Monaten sagte Guru ji, „was machst du denn hier? Morgen stirbst du, geh in den Wald, suche Holz, lege dich drauf und zünde es an. Das ist die Anweisung, damit du dich befreien kannst.“ Viele andere standen auch drumherum. Der Aspirant ging dann, wie Guru ji es angewiesen hatte. Zur gleichen Zeit war im Wald ein Dieb auf der Flucht vor den Wächtern des Königs, der hatte die ganze gestohlene Ware bei sich. Er sah den Aspiranten und meinte, was machst du denn hier und warum siehst du so traurig aus? Der Aspirant erzählte von der Anweisung des Gurus. Der Dieb erkannte gleich, welche Bedeutung die Anweisung hatte und schlug dem Aspiranten vor, ihm die Anweisung zu geben. Dafür würde er von ihm all die Schätze bekommen, die er bei sich trug. Der Aspirant lachte ihn aus und meinte, "sich selbst anzuzünden ist doch kein gutes Geschäft, überleg mal, was du da sagst,“ Dabei hatte er vergessen, dass es sich ja um eine Anweisung von höchster Stelle handelte. Im Falle des Aspiranten und des Diebes wussten beide, dass sie in Kürze sterben würden. Aufgrund des Tauschgeschäfts würde dann der Aspirant gefangen und aufgehängt wegen vermeintlichen Diebstahls. Danach ist er wieder in den Kreislauf der 8,4. Mio Inkarnationsformen gekommen. Der Dieb hatte sein ganzes Leben nur gestohlen aber konnte sich am Ende befreien, weil er der Anweisung des Gurus voller Vertrauen gefolgt und ihm zu Füßen gefallen ist.

Baba ji erläutert, nur wenn man unwissend ist, kann man das Leben genießen. Wenn wir wissen wann wir sterben, können wir nicht in der Präsenz bleiben.

Ein König stellte die gleiche Frage und meinte, „wenn ich weiß wann ich gehe, kann ich doch besser planen und das Leben noch mehr genießen.“ Dann wurde ihm gesagt, er würde in einer Woche, in 8 Tagen sterben. Aber schon nach kurzer Zeit hatte er keinen Hunger mehr, zu nichts mehr Lust und so verging Tag für Tag. Als er nach neun Tagen immer noch am Leben war, wurde er wütend und holte den Heiligen, der ihm das gesagt hatte. Dieser meinte zum König: „Und, konntest du das Leben noch genießen?“ Das Fazit ist, es ist besser, nicht zu wissen was kommt. Wir sind ja eh ständig in Sorge wegen irgendwelcher Sachen.

Man ist 10% krank und der Geist dramatisiert noch zu 90%. Die Kraft, Naam, Shakti bekommen wir von Sant ji. Wir schaffen es ja jetzt schon nicht, in der Präsenz zu bleiben. Wie soll das gehen wenn wir wissen, wann wir sterben?

Zur ersten Frage offenbart Baba ji, jeder bekommt das, was gemäß Schicksal vorbestimmt ist. Nur durch abgestimmte Handlungen, Spenden profitieren wir auch nach dem Tod. Wenn jemand sehr großzügig ist, bekommt er zwar weltlich Anerkennung, aber sonst nutzt es nichts. Es ist aber gut, dass der Mensch so positiv ist.

Guru Sahib ji schaut sich nicht an was du spendest, sondern wie du es tust. Wie viel Liebe und gefühlvolles Vertrauen steckt dahinter?

Der drittreichste Mensch auf der Welt war im vorigen Leben ein Bettler. Er hat sich dann materielle Stabilität gewünscht. Als er hörte, dass ein Heiliger in der Nähe ist, ist er mit gefühlvollem Vertrauen zu ihm gegangen, kannte die Methode und spendete das bisschen Reis das er hatte. Das gefühlvolle Vertrauen ist das höchste, wenn wir Sant ji als Gott sehen. Dann gibt es keinen inneren Konflikt mehr.

Sant ji ist da und offenbart, er hat das vorher schon alles gewusst. „Spenden vermehrt, hat Gurbani offenbart. Wichtig ist, dass das Ego nicht dabei ist. Guru Sahib ji sagt, „seid sehr bewusst beim Spenden.“ Beim Spenden wird man nicht ärmer, es wird mehr. Das sollte man nicht hinterfragen. Wie wir spenden sollen, diese Methode hat uns Wahe Guru gegeben. Warum das mehr wird, versteht man auch nur mit Gurus Segen. Geben vermehrt.

Dort wo Sant ji jetzt ist, da hat ein Heiliger den Körper verlassen. Man wollte nochmal in der Sangat zusammen kommen, um ihm zu gedenken. Dafür brauchte es Geld und so wurde in der Sangat darüber diskutiert. Sant ji sagte dann: „der Heilige hat den Menschen so viel gegeben. Jetzt ist es schade, dass wir über Geld reden. Alle haben doch schon Stabilität hier auf der weltlichen Ebene.“

Einer hat dann was gegeben, oder es war sogar Sant ji. Dann haben die anderen es gezwungenermaßen auch gemacht. Weil sie Anerkennung dafür wollten, bzw. nicht doof dastehen mochten. Entscheidend ist, wie es innen aussieht.

Zu diesem Mann von dem die Aspirantin berichtet, erläutert Sant ji: Er ist total in der Demut, hat aber keine bewusste Ahnung vom Göttlichen. So eine Ausrichtung bekommt man doch nicht ohne Segen. Seine Spende, dass er reich ist, das kommt von vorigen Leben. Solche Menschen kommen aus dem Himmel. Er ist wieder gekommen, weil er gute Handlungen eingepflanzt hat. Was er aktuell tut, da macht er einen Fehler. Was er jetzt spendet, wird ihm sofort auf der weltlichen Ebene zurück gegeben. Aber das war es dann auch. Wie man richtig spendet, das lehrt Gurbani.

Als Baba Moon Singh den Körper verlassen hat, da gab es einen Aspiranten, der sehr viel gedient hat und auch recht wohlhabend war. Er ist eines Tages im vollen Bus gefahren, Schulter an Schulter mit anderen. Er war der Eigentümer des Busses und ist wie alle anderen in der Menge mitgefahren, hat aber nichts erzählt. Als das ein paar gehört haben, waren sie sehr erstaunt. So eine Bescheidenheit ist nur durch Gurus Segen möglich.

Eine andere Familie hatte 50 Kühe, war sehr wohlhabend. Der Heilige ist da hin, Sant ji war auch dabei. Da war er noch sehr jung. Die Familie hat dem Heiligen Tee serviert. Als dieser sich dafür bedankt hat sagte die Familie, „wir geben dir gar nichts, alles kommt von Dir.“ Sie haben später dann 40 Mal so viel Ernte bekommen als üblich. Diese Bescherung ist nur mit Gurus Segen möglich, wenn da Demut und kein Ego ist.

Manche bekommen das 10-fache, manche das 2-fache und manche nur ein bisschen mehr zurück. Das hat mit Demut und Ego zu tun. Sobald das Ego auftaucht, ist der Hahn zu. Wer innere Reinheit hat, orientiert sich zum Göttlichen beim spenden und nicht, um Anerkennung von anderen zu bekommen.

Wenn jemand arm ist, sehr große Herausforderungen hat, das hat ja mit Karma zu tun. Involviert man sich, hat das wieder Auswirkungen auf uns selbst. Da bekommt selbst ein Heiliger der im höchsten Bewusstsein ist davon etwas ab. Das haben wir bei Sant ji ja schon häufig gesehen.

Was der Bekannte der Aspirantin zum Thema Spenden sagt stimmt. Der Mann spendet ohne Ego und bekommt sofort Output auf der weltlichen Ebene. Aber es geht später nicht mit ihm. Vielleicht bekommt er in 10 Jahren noch den Segen, einen Heiligen zu treffen.

Will man richtig spenden, muss der Guru involviert sein. Sonst bleiben die Früchte hier. Das wird uns auf dem Weg zum Gottesrichter weggenommen. Das betrifft verdienstvolle Handlungen, Seva, Lobpreisung. 10-fach hier, 70-fach später, wenn wir all das abgesegnet tun.

Niemand konnte Ravena töten. Aber sein eigener Bruder hat Siri Ram Chandra dessen Schwachstelle erzählt. Dass der Pfeil ins Nabelchakra treffen muss. Dann zerbricht der innere Krug mit ambrosischem Nektar.

Mit dem eigenen Verstand aus emotionalen Verstrickungen raus zu kommen ist unmöglich. Das geht nur mit dem Guru.

Wir rezitieren, Chanten, aber nur wenige sind bereits auf der Ebene der Erinnerung mit Sant ji verbunden. Guru Sahib ji hat uns zu diesen Themen alles offenbart. Wir man aufgelöst spendet, dem Göttlichen dient usw. Jemand der sagt, „ich tue was Gutes bekommt nichts.“ Wenn verdienstvolle Handlungen ein bestimmtes Level erreicht haben, erst dann erhält man die Begegnung mit einem Heiligen.

#### **01.08.24**

F: Wenn Menschen miteinander kommunizieren geht es meist darum, dass jeder seine Meinung platziert und den anderen davon überzeugen will, dass seine Sicht die richtige ist. Wenn man aus diesem Spiel durch Sant jis Segen immer mehr aussteigen kann oder es zumindest anstrebt, wie ist dann die Vorgehensweise? Was sollten wir beachten?



A: Baba Harpreet Singh ji erläutert, durch gefühlsvolles Vertrauen dreht sich die innere Schüssel. Dann bekommt man die Möglichkeit, sich selbst zu spüren. Wir haben ja nur Ardas. Je nach Horizont und dem Segen den Sant ji uns gibt, werden wir nicht versuchen bei Unterhaltungen jemanden zu überzeugen oder zu beraten, wenn wir an Sant ji denken. Dann öffnen wir uns nur, wenn jemand es wertschätzt. Wenn jemand mit Steinen handelt und ihr habt Rubine in der Hand, wird er trotzdem nur Steine sehen und nicht die Edelsteine. Geht ihr aber zu einem Juwelier, wird dieser den Wert der Ware erkennen.

Guru Nanak hat einen unschätzbaren roten Rubin gehabt, gab ihm einen Aspiranten mit der Aufgabe, diesen schätzen zu lassen. Der Aspirant ging auf den Markt, ein Gemüsehändler sah den Stein, fand ihn schön und meinte, „ich gebe dir ein paar Karotten dafür.“ Ein anderer Händler wollte ihm bisschen Essen im Tausch anbieten. Als der Aspirant schließlich zum Juwelier ging, wollte dieser ihm alleine fürs anschauen mehrere 100 Rupien geben.

Was wir von Sant ji erhalten, ist ein unschätzbare Segen, der ambrosische Nektar von Gurbani. Ist jemand in der Maya verstrickt und teilt die Lehren aus der Sangat, wird es nicht verstanden oder geschätzt werden. Wir können den Segen sogar verlieren, da wir ja selbst noch nicht alles verstanden oder verinnerlicht haben. Das geht sehr schnell. Aber zuvor hat man lange gebraucht, um den Segen aufzubauen. Deshalb ist es so wichtig nur das einzupflanzen, was uns Früchte bringt. Wichtig zu beachten was man teilen sollte und was nicht. Am besten nicht mit anderen außerhalb der Sangat teilen, was wir hier bekommen.

Baba ji hat vor 15 Jahren einen sehr großen Segen erhalten und hat das mit jemandem geteilt. Dadurch ist eine Gedankenwelle entstanden, die das zurückgedreht hat. Er hat dann 7/8 Jahre gebraucht, um das wieder zu bekommen. Hat den Fehler dann wieder gemacht. Hat es mit jemandem geteilt, dessen Ego sehr hoch war.

Oder das Beispiel von Bhagat Farid ji, der nach 12 Jahren einige spirituelle Kräfte bekommen hat und dann auf eine junge Frau an einem Brunnen traf, die Wasser auf den Boden schüttete. Er hat ihr gesagt, sie solle ihm Wasser geben. Sie verneinte und meinte, sie lösche gerade das Feuer bei ihrer Schwester und werde ihm nicht ziemlich sein, der sich so viel darauf einbilde tote Vögel wieder zum Leben zu erwecken. Da war Bhagat Farid ji geschockt, woher sie das wusste und war beschämt.

Wer noch nicht das Verständnis hat, bei dem sollten wir nicht die Schatztruhe öffnen und etwas teilen. Bevor wir den Schlüssel zur Schatztruhe bekommen, wird ja erst mal geschaut, ob wir auch würdig dafür sind und darauf aufpassen können. Sonst wird der Schatz von anderen geplündert. Wenn wir Millionen auf dem Konto haben und teilen die Bankdaten mit jedem, wie lange ist dann wohl noch Geld auf dem Konto?

Wer dafür geeignet ist die Schatztruhe zu verwalten, den Schlüssel zu erhalten, das weiß nur Sant ji. Sant ji ist der einzige Geber. Damit der Segen in der Schüssel bleibt, brauchen wir gefühlsvolles Vertrauen. Aufgelöst in der Reflektion zu Füßen des Heiligen ist das A und O. Nicht bei anderen involvieren. Auch nicht bei der Familie. Wenn sie was wissen wollen, sollen sie direkt zu Sant ji gehen. Sagen „ich weiß nichts. Aber wenn du etwas erfahren möchtest, gehe direkt zu Sant ji.“ Das ist dann zum Wohl für alle. Sonst leiden wir nur, verlieren am Ende. Haben andere spirituelle Fragen an uns, direkt an Sant ji weiter leiten.

Sant ji ist da und offenbart zur heutigen Frage, da gibt es zwei Dinge. Einmal ist es nicht notwendig, das andere mal sind wir ja verpflichtet. Wir können schließlich nicht aus allem aussteigen. Manchmal ist es aber auch unnötig, überhaupt in ein Gespräch einzusteigen.

Es geht nicht, dass wir uns überhaupt nicht involvieren. Guru Sahib ji hat uns den Weg aufgezeigt in Gurbani. So lange die Welt ist, sollen wir etwas hören und sagen. Sei es in der Familie oder in Askese. Wenn da jemand zu uns kommt, wie sollen, können wir da ruhig bleiben? Wir können ja nicht komplett passiv bleiben. Auf unserer Ebene können wir ja nicht perfekt sein. Jeder kann nur das platzieren, was auf der eigenen Ebene empfangen wird. Selbst Brahma, Vishnu und Shiva sind nicht perfekt. Manche sagen, ich rede jetzt mit keinem mehr. Aber wir reden ja nicht nur mit der Zunge. Mit niemandem mehr reden lehnt Guru Sahib ji auch ab. Wer aufhört mit anderen zu reden, da ist der Geist doch nicht ruhig.

„Spreche süß, um die Freude von Sant ji zu bekommen. Die Zunge ist zu lobpreisen die Wahe Guru, Sant ji lobpreist. Eine Zunge die das nicht macht, die sollte man zerstückeln.“

Die Eltern sind auch der erste Guru. Wenn sie nicht mehr reden, wie soll es dann weiter gehen?

Wie können wir uns im Gespräch mit anderen beschützen? Kommunikation ist Teil des Lebens und auch notwendig. Das hat Guru Sahib ji uns aufgezeigt. Sant ji ist selbst Wahe Guru. Gemäß Gurbani gibt es keinen Unterschied.

Anweisung: „verlasst die Welt nicht, wo wollt ihr denn hin? Die Welt ist doch überall gleich und der Geist ist auch nicht von alleine still. Guru Granth Sahib ji hat uns alles offenbart von A bis Z und wie wir uns in jeder Situation verhalten sollen anhand praktischer Beispiele. Ob wir es verstehen oder nicht.

So lange wir den Körper haben, können wir nicht in die Stille und Ruhe kommen. Deshalb brauchen wir gar nicht darüber nachdenken. Deshalb ist dieser Vers so wichtig. Aber was soll ich hören und sagen? Das ist entscheidend und wir hören und lesen es jeden Tag in Gurbani:

Die vier Schwestern Verleumdung, Lästerei, Neid und Eifersucht wird man zur giftigen Eidechse in der nächsten Inkarnation. Nicht die Ohren, nicht das Sprechen ist falsch.

„Liebe Ohren, ihr wurdet gemacht, um die Wahrhaftigkeit zu hören.“ Das ist Wahe Guru, die Oberseele. Sein wahrer Name ist wahr. Was die Heiligen sprechen sind ambrosische Worte. Im Gegensatz zu uns Otto Normalverbrauchern.

Den Geliebten von Sant ji, die auf dem Weg sind und die Lehren verankern wollen, singe, lies und lausche über sie voller Liebe.

Das Schaf sagt immer „mä, mäh, mäh. Das heißt ich, ich, ich. Das sagen wir doch auch jeden Tag.

Vers: „Ich rede gar nicht, das bist du. Du gibst mir das Bewusstsein.“

„Wisst ihr, wie süß Gurbani ist? Die Sprache, die damit in Berührung kommt?“

Aurangzeb hat seine ganze Familie ausgelöscht, um auf den Thron zu kommen. Er hat so viele grausame Dinge getan. Am Ende ist er durch einen Brief von Guru Gobind Singh ji gestorben, als dieser ihm seine Taten aufgezeigt hat. Seine Berater wussten, dass Aurangzeb am Ende war, seinen Körper verlassen muss, aber die Seele hat sich gewehrt. Erst als er „Fateh“ gelesen hat, hat er den Körper verloren. Weil im Brief die ambrosischen Wörter von Wahe Guru standen.

Aurangzeb dachte er tut das richtige, wenn er den Islam mit Gewalt verbreitet. Hat gedacht, das ist seine Aufgabe als König.

Wenn jemand verleumdet, lästert, eifersüchtig ist tut er es, weil er/sie denkt, das ist ok. Das hat mit Unwissenheit zu tun. So sind wir ja auch. Wer verleumdet, lästert, dem gefällt das. Sieht es nicht als Sünde.

Sant ji sagt, bei wem Lästerei einen festen Platz hat, wird nie das Wohl erfahren. Weder hier noch später.

Wenn man in einer Gesellschaft nichts sagt und denkt, man wird dadurch befreit, das ist eine Illusion. Haben wir Verpflichtungen, müssen wir auch was sagen. Auch wenn wir uns vornehmen nichts zu sagen, bekommen wir etwas von den Themen ab. Innerlich läuft bei uns ja ständig etwas. Guru Sahib ji hat uns klar gesagt, mit wem wir uns gesellen sollen.

Das tun ist von draußen sichtbar. Das einpflanzen ist drinnen. Niemand sieht, wo wir einen Samen eingepflanzt haben, weil er im Boden ist. Wer einpflanzt geht weiter. Wer tut, bleibt stehen! Wer Samen nur auf den Boden streut, da passiert ebenfalls nichts. Sie müssen in die Erde gebracht werden. Dann fruchtet es hier und danach.

Zum gestrigen Thema Tod: Was der Heilige sagt, wird so geschehen. Es steht schon vorher fest, wann und wie wir sterben. Durch die Erinnerung und Seva an Sant ji kann sich das ändern. Neun Monate zuvor erfährt jeder wann er stirbt. Es ist eine Wissenschaft, das zu deuten. Da braucht es einen bestimmten Lehrer.

Ein anderer Heiliger hat schon zwei Jahre vor seinem Tod die Sangat zu Sant ji geschickt, obwohl er ihn nicht kannte. Er kannte aber den Namen und das Dorf von Sant ji. Der Heilige war zu diesem Zeitpunkt noch total fit.

## 02.08.24

Baba Harpreet Singh ji teilt den Shabad ANG 162 und erläutert:

Alles, die gesamte Zeit ist in Gottes Hand. Jene die in der Zeit, der Maya verstrickt sind und nicht Naam rezitieren, bleiben im Zyklus der Wiedergeburten gefangen. Da gibt es eine Geschichte eines Aspiranten, die er mit Sant ji's Segen teilt, als der Aspirant mit dem feinstofflichen Körper gereist ist. Der Geist ist ein Sohn von Brahma und kann bis Brahmlog reisen. Geist und Kal Yug sind dem Aspiranten dabei erschienen.

Baba Harpreet Singh ji offenbart, Kal Yug und andere hohe feinstoffliche Wesen wollen nicht, dass wir weiter steigen. Der Aspirant hat sich in seiner Meditation immer auf Sant ji fixiert. Innerlich ist da ein Spektakel, ein unbeschreibliches Licht. Das ist Wahe Guru selbst. Der Aspirant hat den Segen, mit dem Geist überall hin zu reisen. So ist er zum Reich Brahma. Als Kal Yuga versucht hat dem Aspiranten nahe zu kommen, ist das Göttliche in Form von Sant ji erschienen und hat Kal Yug weggeschubst. Erst über das Halschakra, Nabelchakra, Agya Chakra. Dadurch wird die gesamte Power weggenommen und Kal Yug ist Sant ji zu Füßen gefallen.

Die Lehre dabei ist, dass niemand uns etwas tun kann, wenn wir mit Sant ji verbunden sind. Alle inkarnierten Seelen sind ja dem Spiel der Zeit und Kal Yug unterworfen. Wer permanent mit Sant ji verbunden ist, ist darüber. Sobald es eine Gefahr gibt bei uns, schaltet sich Sant ji ein. Niemand kann uns dann ein Haar krumm machen. Wahe Guru ist uns noch näher als unsere Hände. Wo der Segen ist, bei denen hat er sich schon offenbart.

Dieser Aspirant von dem Baba ji berichtet, hat den Segen in der Sangat erhalten. Wenn jedoch erneut das Ego auftaucht, verschwindet alles wieder, wird man sogar bestraft. Nur mit Sant ji's Segen kann man sich vor dem Ego beschützen. Der Geist ist wie ein betrunkenener Elefant, der nicht einzufangen ist. Diesen Elefanten müssen wir durch ein Nadelöhr bekommen. Wenn wir im Ego handeln, ist der Geist riesengroß. Durch Demut, gefühlvolles Vertrauen, Selbstlosigkeit und bedingungslose Liebe bekommt man den Geist eingefangen und klein.

Früher war es in jeder Kultur normal, den Kopf zu bedecken und die Haare nicht zu schneiden. In Indien hatte der Änderungsschneider immer die Nähnaedel am Turban. Die Schere hingehen lag zu Füßen.

Wenn wir uns zu Sant ji's Füßen auflösen, erfahren wir das Spektakel, erleben Sant ji auf einer anderen Ebene, werden transformiert.

Die Gurmukhs haben sich so aufgelöst, dass sie EINS sind mit Sant ji. Es gibt 8,4 Mio Kleidungsstücke für geistig Getriebene. Die nicht Sant ji's Anweisungen folgen, bleiben in diesem Kreislauf.

Baba ji berichtet, ein Freund von Manpreet Singh ji kommt aus einer reichen Familie. Bei der ersten Hochzeit gab es nur Konflikte. Da heben sie sich getrennt. Bei der zweiten Hochzeit ist er am Tag der Hochzeit mit 36 Jahren gestorben. Wer nicht in Sant ji's Festung geschützt ist, wird früher sterben. Das ist die Auswirkung von Kal Yuga. Allein schon durch das Essen. Das steht in den Religionsbüchern.

Heute kommt es häufiger vor, dass Menschen schon mit 15/20 Jahren sterben und viele in ihren 40ern. Baba ji kennt einige Beispiele in der Umgebung. Durch Karma kommt man, durch Karma geht man wieder.

Jene die nicht in der Sangat von Sant ji sind, können seine Lehren und Anweisungen nicht erfahren. Baba ji bedankt sich, dass wir jeden Tag in der Sangat sein, eine Verbindung, Liebe zu Sant ji aufbauen und die Reise fruchtbar abschließen dürfen. Jene die Tag und Nacht in der Bhakti bleiben, werden sich auch auflösen, erfahren die Glückseligkeit.

Mit Sant ji's Segen gibt das Ego auf, löst es sich auf. Sant ji spielt ja ein, dass wir auch tagsüber mehr und mehr gute Gedankenwellen bekommen. Verdienstvolle Handlungen kann man nur mit Sant ji's Segen einpflanzen. Sant ji gibt uns den Segen, dass wir ohne Ego handeln können. Es ist seine Bescherung, aber wir werden dafür die Anerkennung bekommen und uns an der Schatztruhe bereichern können.

F: Eine Aspirantin teilt eine Beobachtung: „Beim ins „ins Reine“ schreiben des Protokolls unserer täglichen Zoom Sangat ist mir wieder mal aufgefallen, dass sich manche Fragen und Antworten nur durch Nuancen unterscheiden. Sogar innerhalb weniger Tage. Es also sehr viele Wiederholungen braucht, bis der Geist es wirklich verankert hat und nichts „daneben geht“. Dafür braucht es einen Trichter. Aber es gibt ja Trichter mit verschieden großen Öffnungen unten. Wenn der Trichter voll mit Flüssigkeit ist, fließen je nach Größe des Stutzens nur einzelne Tropfen oder ein größerer Strahl in die Flasche. Ist die Flüssigkeit erst mal in der Flasche, haben wir gewonnen und können irgendwann den Korken drauf machen.“

A: Sant ji ist da und offenbart dazu: Flasche und Geist ist etwas anderes. Sant ji kommt wieder total in die Demut, sagt, er weiß ja nichts. Deshalb lasst uns schauen, was Guru ji uns in Form von Guru Granth Sahib ji in 430 Angs, also Körperteilen mitteilt. Wer Guru Granth Sahib ji als das Göttliche sieht kann sagen, das sind die Körperteile von Wahe Guru. Es beginnt bei Sassa und endet mit S. Alles über die Welt ist da drin. Nichts wurde ausgelassen. 10 Gurus, Khalsa usw. Vier Veden, 18 Puranas, 6 Shastras. Sant ji zählt gerade viele Bücher auf.

Yogis hatten bis zum 10. Tor Zugang und konnten dort in Samadhi sitzen. Sie dachten, das sei der einzige Weg nach Hause zu kommen und haben ihn entsprechend aufgezeigt. Jemand hat Brahma, Vishnu oder Shiva als Göttlich angesehen. Man hat gesagt, jemand der diese Bücher liest, kommt ins höchste Bewusstsein. Das ist auch nicht falsch. Für sie war das die höchste Stufe.

Als Guru Nanak Dev ji erschienen ist, war er eines Tages auf dem Weg nach Bagdad. Dort hat er aus Gurbani gesungen, dass es unzählige Himmel und Unterwelten gibt. Ein Aspirant eines örtlichen Religionsgelehrten hat das gehört und ist zu seinem Lehrer gegangen und hat davon erzählt. Im Islam spricht man nur von 7 Himmeln und Unterwelten. Fazit ist, das jeder nur das versteht, so weit kommt, wie der eigene Horizont ist.

Es gibt viele Aspiranten, gerade in den ersten Klassen, die andere Religionsbücher ablehnen. So wie die Veden, Bibel, Koran usw. Guru ji hat nichts abgelehnt. Was er ablehnt ist Heuchelei, wenn jemand sich besonders hervorheben möchte.

Viele die einem bestimmten Weg gefolgt sind oder ihn offenbart haben meinten, nur das sei der richtige Weg und haben ihn dann vehement verfolgt. In Wahe Gurus Welt wird uns zugehört, herrscht Wahrhaftigkeit. Aber in der Welt ist das nicht so. Da werden wir für etwas beschuldigt, das wir gar nicht gemacht haben. Das ganze vedische Wissen ist in Guru Granth Sahib ji verankert. Er ist ein Ozean, in dem alle anderen Religionsoffenbarungen und Bücher beinhaltet sind. Allein in einem Vers ist der ganze Ozean verankert. Aber wir haben nicht das Bewusstsein, das zu verstehen. In Jab ji Sahib ji werden die fünf Entwicklungsstufen offenbart.

Egal in welcher Form wir mit Gurbani in Verbindung kommen, das ist süß. Wie ein Stück Zucker, das wir in den Mund nehmen. Wichtig dabei ist, Sant ji im Herzen zu verankern! Um das Göttliche zu erfahren, braucht es nur das.

Auch die drei Devis sind der Zeit unterworfen. Gott ist sozusagen der Tod des Todes. Wahe Guru/Sant ji vernichtet sogar Shiva.

### 03.08.24

F: Wenn eine bestimmte Sache nicht klappt und man dabei schon im Vorfeld ein ungutes Gefühl hatte, wie kann man unterscheiden, ob es sich um eine Vorahnung handelte oder einfach eine negative Haltung, die das Scheitern begünstigt hat?

A: Baba Harpreet Singh ji offenbart, die Seele die sich zum Göttlichen gerichtet hat, eine gesegnete Seele, Devi, verströmt den Duft einer Lotusblüte. Kann man das auf unserer eigenen Ebene wahrnehmen? Wenn es eine negative, schlechte Seele ist, stinkt das wie faule Eier. Das hat Baba ji erfahren dürfen.

Es gibt nur sehr wenige Seelen so wie Sant ji oder generell weit entwickelte Seelen. Wenn letztere sich noch mal inkarnieren, dann in einer hohen Position oder sie kommen in ein höheres Reich.

Herz, Nabelchakra und 10. Tor. Der Duft dort ist so unbeschreiblich, dass auch die Blutbahnen davon durchdrungen sind. Wir werden das riechen, was unserer Ebene entspricht.

Wer zu Lebzeiten nicht in der Sangat des Heiligen ist, wandert sowohl hier als auch danach sinnlos herum.

Wer subtil ist, wird verbrannte Eier riechen bei einer schlechten Seele. Die in die Hölle gehen stinken bereits im Vorfeld.

Wenn wir innerlich positiv gestimmt sind, Sant ji bei uns/in uns tragen, kann uns niemand etwas antun.

Baba ji teilt einen Shabad. Jemand hat gesagt, „ich spüre eine große Freude hinsichtlich des Yogiweg, folge ihm doch auch.“ Guru Nanak sagte, es geht darum, diesem Weg innerlich zu folgen, nicht durch äußere Attribute oder Handlungen.

Wer die Schwingungen der Positivität in sich trägt, da fühlen sich auch die Devis hingezogen. Wenn wir als Gast einladen, wird etwas mitbringen. Deren Präsenz, Schwingung hat eine Auswirkung. Die Liebe hat auch einen bestimmten Duft. Dieser ist in Sant ji drin. Dafür braucht man die Auflösung des Selbst.

„Ich habe alle äußeren Düfte abgelegt und mich mit dem Duft der bedingungslosen Liebe verbunden, das weltliche überstiegen. Es ist unsere Pflicht, den Körper zu pflegen, das beste Essen zu geben, um sich befreien zu können. Also den Körper einsetzen, um sich mit der Wahrhaftigkeit zu verbinden. Wer sich zu sehr mit seinen äußeren Attributen, seinem jugendlichen Körper identifiziert, wird als Mistkäfer wieder kommen. Wer dem Göttlichen dient, reinigt so automatisch seinen Körper und löst sich von der körperlichen Identifikation. Der Duft der Selbstlosigkeit, der bedingungslosen Liebe, zieht Sant ji an. Das hat nichts mit äußeren Düften zu tun. Hier geht es um den inneren Duft. Dann folgen die Sinnesorgane dem Willen und sind sozusagen die eigenen Schüler, wenn wir uns zu den Lotusfüßen von Sant ji aufgelöst haben. Dann folgt uns auch der Geist. Der wahre Yogi ist der, der den äußeren Schwingungen keine Beachtung mehr schenkt sondern sich auf die innere Liebe zu Sant ji fokussiert, die Türen nach außen zumacht. Sant ji wartet nur darauf, dass wir ihn durch unsere Liebe aktivieren. Er ist ja schon in uns.

Alle subtilen Wesen wissen über Sant ji Bescheid. Alle sind in Ehrfurcht vor Wahe Guru. Haben wir gefühlvolles Vertrauen zu Sant ji Wahe Guru, kann uns niemand etwas tun. Wahe Guru Sant ji sitzt in uns drin. Wir müssen nur durch Ardas anklopfen, ihn lobpreisen. Dann macht er die Tür auf. Doch wir fokussieren uns dabei primär auf äußere Dinge.

Sant ji ist da und offenbart, wir hören Geschichten in der Sangat, um die Positivität zu entwickeln. Am Ende der Ardas sagen wir ja, „lass uns die Energie der Positivität nach oben steigen, positiv bleiben können.“ Durch Negativität wird das ganze nicht zum Erfolg kommen. Manche Sachen sind für uns schädlich. Deshalb haben wir eine Vorahnung. Aber die geistige Haltung beeinflusst auch. Irgendwann realisieren wir in bestimmten Situationen, dass Sant ji uns beschützt hat.

In Wahe Gurus Augen sind wir immer noch kleine Kinder. Wir haben einen Wunsch und die Eltern sagen, das ist nicht gut für dich. Dann sind wir beleidigt oder fühlen uns angegriffen. Setzen wir uns trotzdem durch und es geht schief, sind die Eltern ebenfalls betroffen.

Sant ji ist unsere Mutter und unser Vater. Er weiß, was gut für uns ist.

Negativität aufzuhalten ist nicht einfach und ein Kraftakt. Stets positiv bleiben führt uns hzu Sehj. Wenn ein Schaden entsteht, können wir das durch unsere Gedankenwellen nicht verändern.

Jene die sehr rational unterwegs sind, denken negativer. Die nichts haben, denken weder negativ noch positiv.

Angenommen jemand hat Selbstmord-Gedanken und man möchte die Person da rausholen. Die Negativität des anderen verhindert jedoch, dass sich etwas tut. Ist man zornig, möchte man anderen weh tun. Aber es ist nicht Zorn, der jemanden zum Selbstmord treibt. Siehe auch die vier Herausforderungen Sangat, Planeten, Standort, Karma.

Angst lässt nicht zu, dass wir positiv denken. Was ist Zeichen des Segens? Egal wie schlimm eine Sache ist, wir sind stets positiv und fliegen wie eine Feder darüber weil wir wissen, Sant ji ist mit uns.

Durch Sant ji's Segen wird alles was von unseren Stakeholdern kommt anders verstanden. Mit Liebe kann man jeden einladen. Sei es jemanden auf der weltlichen Ebene oder das Göttliche.

In der Sangat von Sant ji tanken wir auf. Sangat von Außen färbt auch ab. Wie oft sagt Sant ji, „tut das nicht, geht nicht dorthin“, aber wir machen es trotzdem. Die Gedankenwellen von anderen haben auf uns Auswirkung. Davon können wir uns selbst nicht befreien. Sant ji beschützt uns vor Schaden. Er ist immer wohlwollend und hat das beste für uns im Sinn. Bei Negativität oder den vier Herausforderungen gibt es nur eine Lösung. Sich vertrauensvoll und voller Liebe an Sant ji wenden. Wenn sich Sant bei uns im Herzen offenbart hat, wird es keine Herausforderungen geben.